

FORUM

Metro-Projekt: Positive Verkehrsgeschichte

«Stadtrat will Parkhaus Musegg», Ausgabe vom 11. Juli

Der Stadtrat habe die Projekte Parkhaus Musegg und Metro von internen und externen Fachleuten prüfen lassen, steht im Artikel. Fakt ist, die beiden Projekte sind gar nicht miteinander vergleichbar.

Das Metro-Projekt dagegen ist aus verkehrstechnischer Sicht eine geradezu geniale wie auch visionäre Lösung. Mit einem einzigen Projekt wird die gesamte Luzerner Innenstadt auf allen Zubringerachsen über Jahrzehnte hinweg massiv entlastet.

Das Projekt wäre ein massiver Gewinn für alle Stakeholder, für den Tourismus, wie auch für die Stadt- und Landbevölkerung. Zuerst muss es aber von den

Entscheidungsträgern überhaupt als Ganzes erfasst und verstanden werden. Der Stadtrat versteckt sich hinter seinen Programmen und früheren Beschlüssen. Das Projekt Metro wurde aber in diese nie mit einbezogen, da es noch gar nicht bekannt war.

Das Metro-Projekt verdient es, umfassend und unabhängig geprüft zu werden, denn - etwas lapidar ausgedrückt - bei der hier erfolgten Prüfung wurden nicht mal Äpfel mit Birnen verglichen, sondern Äpfel mit «Härdöpfustock.»

KURT LUSTENBERGER, LUZERN

In der Stadt Luzern befasst sich die Politik aktuell mit dem Parkplatzproblem und ist dabei, neue Lösungen zu diskutieren. Es gibt verschiedene An-

sätze, teils innovativer, teils eher zaghafter Natur.

Mit dem Metromodell wird eine zukunftsfruchtige und mutige Lösung vorgeschlagen. Diese ermöglicht ein Parkieren ausserhalb der Stadt. Auf diese Weise werden zwei Fliegen auf einen Schlag erwischt: Sowohl das Parkplatzproblem der Altstadt wird nämlich gelöst, als auch der grosse Parkplatzmangel des Kantonszentrums wird gelindert.

Demgegenüber präsentiert sich mit dem Modell Parkhaus Musegg definitiv ein Blender. Die Cars und Autos müssen mitten in der Stadt in die Einfahrt einmünden. Und die Lösung ist von Beginn weg zu klein und unüberlegt konzipiert.

ROLAND BLUNIER, LUZERN

Mehr zum Orientierungslauf

Zur Berichterstattung über die Orientierungslauf-WM 2014

Das Schweizer OL-Team hat bei der WM in Italien erneut geblüht und 8 Medaillen geholt, davon 3 in Gold. In der Ausgabe der «Zentral-schweiz am Sonntag» vom 13. Juli suchte ich jedoch vergeblich nach einem Zeitungsbericht über den Titel der Frauenstaffel und den Vizeweltmeisterstitel der Herren vom Vortag.

Allein die OLV Luzern (Orientierungslaufvereinigung) hat mehr als 200 Mitglieder, wovon mehr als die Hälfte aktiv an Wettkämpfen teilnimmt. Auch in den anderen Zentralschweizer Kantonen gibt es eine stattliche Anzahl aktiver Orientierungsläufer und noch mehr an dieser Sportart interessierte Leser und Leserinnen. Unsere international sehr erfolgreiche Sportart hätte etwas mehr Beachtung in der Zeitung verdient.

EMIL KIMMIG, PRÄSIDENT OLV, WOLHUSEN



Farbharmonie

Diese Rosen und Hortensien auf einem Luzerner Balkon harmonisieren farblich prächtig.

Leserbild Georgette Baumgartner-Krieg, Luzern

Jeder Kauf auf einem Finanzmarkt ist spekulativ

«Den Bankiers gehen die Argumente aus», Ausgabe vom 11. Juli

Ich bin erstaunt, wie leichtfertig Eva Novak dem deutschen Ökofundamentalisten Thilo Bode - welcher politische Parteien auch schon als Krebsgeschwür bezeichnet hat - und seiner Gruppe «Foodwatch» auf den Leim gekrochen ist. Die Gruppe hat offenbar eine Umfrage gemacht. Dabei stellte sie die Frage, ob «Spekulationen» an den Warentermindbörsen die Preisbildung von Rohstoffen wie Rohöl und Agrar-Rohstoffen beeinflusst. Diese Frage wurde

nach Angaben von Foodwatch von 89% der Befragten mit Ja beantwortet. Dies allein erstaunt noch nicht. Studien und Umfragen zu hypothetischen Behauptungen werden ja nur veröffentlicht, wenn sie die Hypothese zu belegen scheinen.

Ich persönlich staune, dass die Frage nicht zu 100% mit Ja beantwortet worden ist. Offenbar haben die Befragten die Frage nicht richtig verstanden. An Märkten beeinflusst jede Transaktion, ob nun spekulativ oder nicht, den Preis. Ansonsten würde der Markt nicht funktionieren (und man müsste den Staat zu Hilfe

rufen). Deshalb ist die Frage schon einmal Schwachsinn. Ähnlich sinnvoll wäre die Frage, ob das Wetter das Wachstum von Kirschen beeinflusst.

Weiter gilt es festzuhalten, dass jeder Kauf auf einem Finanz- oder Kapitalmarkt spekulativ ist, da der Käufer oder der Verkäufer auf eine Bewegung des Preises spekuliert, sprich: eine gewisse Bewegung erwartet. Daran ist grundsätzlich nichts Schlechtes. Abschliessend gilt es festzuhalten, dass es im Übrigen zig Studien gibt, die Herrn Bode das Gegenteil beweisen. An Terminmärkten werden seit fast 200 Jahren Warenprei-

se gehandelt und Preise abgesichert, und es wäre genug Datenmaterial vorhanden. Ich bin ob der oberflächlichen Berichterstattung Ihrer Zeitung zu diesem Thema enttäuscht. Mehr Tiefgang sollte man schon noch erwarten dürfen. Das würde halt aber etwas mehr Aufwand und kritische Distanz der Schreibenden bedingen.

ARNO GRÜTER, CHAM

INTERNET Weitere Lesermeinungen unter www.luzernerzeitung.ch

A large crossword puzzle grid with various clues in German. The grid is partially filled with words. In the center, there is a colorful advertisement for 'Numis Luzern' featuring a Swiss 5 Franc coin and text about buying and selling gold and silver. To the right of the grid, there is a photograph of a white swan in a pond. At the bottom right, there is a section titled 'Auflösung des letzten Rätsels' containing a grid of letters and a list of words.